



Perfekt inszenierte Doppelbödigkeit

(Andessner/Leone)

Kunst-Chamäleon

Gepflegt und doch etwas – wie man Umgangssprachlich zu sagen pflegt – „verhuscht“ schaut jene Dame aus, die uns auf den Bildern in den neuen Räumlichkeiten der Linzer Traditionsgalerie Brunnhofer am Graben 3 begegnet. Kein Wunder, denn „Ursula K.“ (so auch der Titel der Ausstellung) ist depressiv.

Die Wiener Künstlerin Irene Andessner ist für ihr neues Projekt in deren Haut geschlüpft. Andessner arbeitet seit 1990 an derlei „Selbstporträts“, lässt sich für ihre Rollen-

spiele von Mozart bis Marlene Dietrich stets von namhaften Fotografen ablichten.

Hier ist es Paolo Leone, der sie ins Café, in den Waschsalon, ins Saunabad im Prater etc. begleitete und sowohl in Hochglanz als auch Polaroid (mit besonders feinen Antonioni-Atmosphären) abbildete. Der Reiz der Arbeiten lebt von einer obsessiven Perfektion, mit der das Kunst-Chamäleon Andessner seine Bilder bis ins kleinste Detail hinein inszeniert. (gunn)

Info: bis 8. 11.; brunnhofer.at